

## Layla Zami

### »Lichtspuren«

Träumende, tanzende Figuren. Einsame Menschen, umgeben von Melancholie und Musik, von Natur und Ruhe. Als Fotokünstlerin möchte ich beobachten und zeigen, schauen und zuschauen lassen. Ein Bild, eine Person und ihre intime Welt im Einklang oder Kontrast mit ihrer Umwelt. Eine Tänzerin, verbunden mit dem Boden und der Luft, die sie atmet. Manches ist auf meinen Bildern zu sehen, vieles ist zu spüren. Ich mag an Fotografieren, dass ich die Atmosphäre des Augenblicks künstlerisch mitnehme und wiedergebe. Die Freiheit der ZuschauerInnen, auf den Bildern ihre eigene Kreativität zu projizieren, bleibt aber unangetastet. Mich inspirieren besonders Reisen, in denen ich immer wieder neue Lichtspuren sehe.

Meine Fotokunst lässt an meinen Erinnerungen teilhaben, Erinnerungen an einen Moment, an die Farbe einer Stimmung, an eine Person und ihre Sinnlichkeit. Erinnerungen, die nun in unserer Gegenwart schweben. Dabei bin ich stets dankbar für die Person, für die Konstellation von Schönheit einer Frau und eines Moments. Wie aufregend, die Spontaneität des Augenblicks zu erfassen, aber auch die Inszenierung liebe ich. Denn selbst ein inszeniertes Bild ist die Momentaufnahme von Zeitspuren. So begleitete ich die Künstlerin Oxana Chi in ihrer Spurensuche nach der deportierten Tänzerin Tatjana Barbakoff.

Ein Teil dieser Bilder waren im Mai 2011 im Rahmen der Ausstellung »Tanzende Erinnerungen« in der Galerie Gondwana Berlin zu sehen. Ich empfand, wie jede Person, die den Raum betrat, neue Emotionen mit sich trug und wie das Publikum von Kunstliebhabern somit die Stimmung mitgestaltete. So wie Licht und Umgebung des Motivs das Bild prägen, so spielt der Kontext, in dem Bilder präsentiert werden, auch eine wesentliche Rolle. Die mit Lehm verputzten Wände harmonierten



© Layla Zami »Die Tänzerin Oxana Chi«, Berlin 2010

mit den warmen Farbtönen der Bilder. Die Holzrahmen aus edlen Hölzern – Kirsch, Ahorn, Nuß, Erle,... die die Kuratorin Oxana Chi und ich selbst gestaltet und hergestellt haben, verliehen eine persönliche Note. Es war für uns eine unkonventionelle, an Malerei andeutende Art, zeitgenössische Fotografie auszustellen. Der Austausch mit Menschen, die sich meine Bilder anschauen, ist beglückend und überraschend. So erwarte ich mit Neugier das Publikum der kommenden Ausstellung »Mémoire dansée« in Paris.

In meiner Affinität zu darstellenden Künsten, insbesondere zur Tanzkunst, nehme ich auch in der Alltagsbühne Personen wahr und verschmelze gern die Formen. Und Tanz, ja Tanz ist Bewegung, ist Stille, ist Pose. Fotografie ist nur zwei Schritte von Tanz entfernt, diese Schritte sind Zeit und Licht. Ich liebe es, eine Muse zu haben, Inspiration in der Ästhetik ihrer Gestik zu schöpfen und die Grazie eines poetischen Moments zu spüren. Ich liebe Dämmerlichter, Clair-obscur und das Licht als Mittel, den Körper bildnerisch zu gestalten. Ich lausche mit dem Herzen, der Finger spult vor, mein Auge blickt durch die Linse und schon wird ein Bild lebendig!

Layla Zami



© Layla Zami »Die Tänzerin Oxana Chi«, Berlin 2010



© Layla Zami »Die Tänzerin Oxana Chi«, Martinique 2011

9. November bis 4. Dezember 2011

**Violette & Co**  
**Art Gallery & Bookshop**  
**102, rue de Charonne**  
**75011 Paris**

**Di – Sa 11–20.30 Uhr**  
**So 14–19 Uhr**



© Layla Zami, »Ilya W.«, San Francisco, 2009



© Layla Zami, »Tameka M.«, Cape Town, 2004